



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hörde

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1895

Gemeinde Wellinghofen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94883)

Wellinghofen.

Quellen: v. Steinen IV, Seite 402—420. K. fr. Grevel, Kirchengeschichte der Pfarre Wellinghofen (verfaßt 1811 und 12), abgedruckt in der Dortmunder Zeitung, 1876, Nr. 11—73. Der selbe, Gefänge zur feierlichen Einweihung des Todtenhofes zu Wellinghofen am 3. October 1824. Dortmund, 1824. — Heppe, Seite 398—407 (wesentlich nach Grevel); Nachtrag Seite 96. — Handschrift im Besitze des Herrn W. Grevel zu Düsseldorf: Kurze Darstellung der Geschichte der reformirten Gemeinde zu Wellinghofen, entworfen vom Prediger K. fr. Grevel. Im Januar 1809.

Das heutige Amt Wellinghofen, in der Mitte des Kreises Hörde gelegen, umfaßt die Gemeinden Wellinghofen, Hacheney, Benninghofen und Lückenberg und entspricht im wesentlichen dem frühen Kirchspiel gleichen Namens im märkischen Oberamte Hörde. Um 1243 ist vermutlich auch dieses Amt märkisch geworden. Daß dies Gebiet vorher den Jsenbergern gehörte, geht aus dem Umstande hervor, daß noch im 15. Jahrhundert der Freistuhl zu Brünninghausen der Stuhlherrschaft des Grafen von Limburg unterstand und zur krummen d. h. ungraden, außerhalb der eigentlichen Grafschaft gelegenen¹ Freigrafschaft der Limburger gerechnet wurde, die sich von Wickede über Aplerbeck bis nach Langendreer erstreckte. Ein märkischer Richter befand sich schon 1347 in Hacheney.

Für das Alter der Pfarre zu Wellinghofen spricht außer der Kirche selber der Umstand, daß Hörde, dessen Burg 1299 erbaut wurde, nach Wellinghofen eingepfarrt war. Noch 1602 erkannte der Magistrat zu Hörde den Pastor zu Wellinghofen als rechtmäßigen Pfarrer an.²

1588 wurde Wellinghofen von den Dortmundern, 1424 von den Hammern und 1425 von den Bergischen gebrandschat.

Die Reformation nahm in Wellinghofen bereits durch Jakob Vischer († 1556) ihren Anfang, und die lutherische Lehre gewann weitere Ausdehnung durch dessen Nachfolger Jobst Wunnenberg. Unter brandenburgischer Herrschaft aber (1629) entstand auch eine kleine reformirte Gemeinde, begünstigt von dem reformirten Besitzer des Schlosses Brünninghausen Kaspar von Romberg, der 1624 durch Kauf das alternirende Collationsrecht über die Wellinghofer Pfarre erworben hatte. Als derselbe nun die 1636 frei gewordene Pfarre durch einen reformirten Prediger zu besetzen suchte, die Lutheraner aber in ihrem bisherigen Rechte durch den Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg geschützt wurden, entspann sich ein vieljähriger Streit um die Besetzung, der einen gewissen Abschluß dadurch fand, daß 1660 der reformirte Pfarrer seinen Wohnsitz in Wellinghofen erhielt, der lutherische aber

¹ Lindner, Veme, Seite 82 und 323. Aehnlich heißt noch heute der über die Dogesen nach Westen vorspringende Theil des Unter-Elsaß bei Saarunion das krumme Elsaß.

² Siehe oben unter Hörde und Seite 408 bei Heppe.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Hörde.

auf den Leizenhof in Hacheney übersiedelte. Die Wellinghofer Kirche wurde beiden Confessionen zu gemeinsamer Benutzung eingeräumt. Dieses Verhältniß ist bis jetzt geblieben. Das alternirende Collationsrecht über die von der reformirten Gemeinde vorgeschlagenen Pfarrer ruht noch heute in den Händen der Besitzer des Hauses Brünninghausen¹, auch nachdem dieses Gut neuerdings nach dem Uebertritt eines der Inhaber zum Katholicismus zum fideicommiß umgeschaffen und der Besitz desselben an die Zugehörigkeit zu dieser Confession geknüpft worden ist.

In Brünninghausen befand sich, vermuthlich an Stelle des jetzigen alten Rentehauses, bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine Kapelle, die 1436 durch den Generalvicar des Cölnner Erzbischofes geweiht worden war.

Der limburgische Freistuhl bei Brünninghausen² zählte im 15. Jahrhundert zu den berühmtesten auf rother Erde.³ Die Stuhl Herrschaft erbten von den Limburger Grafen 1430 die Herren von Wickede; diese wurden noch im 16. Jahrhundert durch die Herzöge von Cleve-Mark mit allen neun Stühlen der freien krummen Grafschaft belehnt. Auf der Malsatt zu Brünninghausen wurde unter andern 1433 der Vehmprozeß gegen Herzog Ludwig von Baiern geführt und 1442 von elf Freigrafen für Recht gewiesen, daß auch ein Geistlicher, der Freischöffe sei, vor dem heimlichen Gerichte sich zu verantworten habe.

Von den sieben Rittergütern des Amtes Wellinghofen bestehen noch drei in ihrem frühern Umfange.

1. Haus **Brünninghausen**⁴ in der Gemeinde Hacheney hat bis zum 15. Jahrhundert vielfach seinen Besitzer gewechselt. Nach einander Eigenthum der Familien von Overhaus, von Ovelacker und von Vietinghof, genannt Nortkerke, kam es am Ende des 15. Jahrhunderts zur Hälfte durch Heirath an Bernd von Romberg, Herrn zu Massen, dessen Enkel Konrad († 1603)⁵ erst das ganze Gut erhielt und seinen Nachkommen bis heute vererbte.

2. Haus **Ermlinghofen**⁶ in der Gemeinde Hacheney, neuerdings in den Besitz der Familie von Romberg übergegangen, gehörte vorher nach einander den Familien von Holtei, von Neuhoff und von Syberg.

3. Haus **Niederhofen**⁷, am Nordabhange des Urdei, südöstlich von Wellinghofen gelegen, war ein Lehen der Grafen von Limburg. Bis zum 15. Jahrhundert im Besitze der Familie von Schluck, dann der von Dornburg, gelangte das Gut durch Heirath 1539 an Heinrich von Hauf und auf dieselbe Weise um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts an den Freiherrn von Frydag zur Buddenburg. Durch Kauf ward es 1892 Eigenthum des Herzogs von Arenberg in Brüssel.⁸

Eingegangen ist das Rittergut **Benninghofen** in der gleichnamigen Gemeinde, der Stammsitz der Adelsfamilie dieses Namens.⁹ Um 1500 gelangten die Herren von Holtei in den Besitz dieses

¹ Abwechselnd mit dem Fürsten von Bentheim-Tecklenburg, dem Rechtsnachfolger der Isenburg als Lehnsherren über Haus Wiederhofen.

² Stelle unbekannt.

³ Lindner, Deme, Seite 85 und sonst.

⁴ Steinen, Seite 409—411. Archiv des Hauses Brünninghausen, ungeordnet (unzugänglich). Ueber die einzelnen Gutsfamilien siehe bei f a h n e die betreffenden Namen.

⁵ Bild desselben in der reformirten Kirche zu Wellinghofen.

⁶ Steinen, Seite 418.

⁷ Steinen, Seite 415—418.

⁸ Mittheilung des Herrn von Bonin in Düsseldorf.

⁹ Ludolf von Benninghofen 1512.

Gutes, dann durch Heirath die von Vietinghof, genannt Scheel, auf demselben Wege Reinhard Lutter von Altenbochum und nach dessen Tode die Familie von Neuhof, genannt Ley. In deren Händen befand sich das Gut noch 1750. Die in eine Miethswohnung eingebaute „Burg“ zu Benninghofen ist der Rest des Herrenhauses.¹

Von dem Rittersitze Erlenkamp oder Gonn waren noch 1868 die Trümmer sichtbar. An Haus Bruch erinnern die „Brucher Höfe“ bei Wellinghofen.² Beide Häuser, von denen die Namen noch jetzt erhalten sind, befanden sich im vorigen Jahrhundert im Besitze der Herren von Ascheberg zum Heidhof.³ Ob in Lücklemburg thatsächlich ein Haus Lemberg gestanden hat, ist nicht mehr festzustellen. Herren von Lemberg waren im 14. Jahrhundert angesehene Erbsassen zu Dortmund.

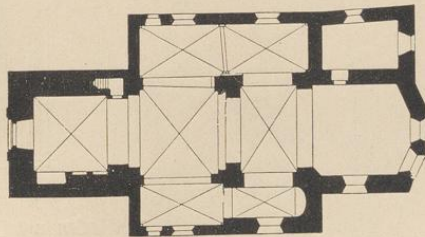


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Wellinghofen.

I. Dorf Wellinghofen,

2 Kilometer südlich von Hörde.

Kirche, evangelisch, romanisch.



1:400

Dreischiffige einjochige Hallenkirche mit Querschiff, nach Norden zweijochiges Seitenschiff; mit Westthurm, polygon geschlossenem Chor und Sakristei.

Die beiden letzteren mit flachen Holzdecken, spätere Zuthaten; die Seitenschiffe nebst Kreuzgewölben mit Rippen, gothische Erweiterungen. In der Vierung, im südlichen Querschiff, im Mittelschiff und Thurm Kreuzgewölbe mit Graten auf stark verstümmelten Pfeilern zwischen rundbogigen Gurten.

Im südlichen Querschiff flachrunde, außen gerade geschlossene Seitenapsis.

¹ Jetzt Eigenthum des Landwirths Steffen.

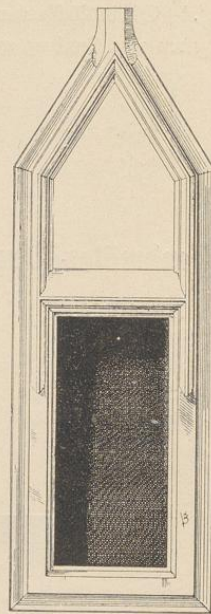
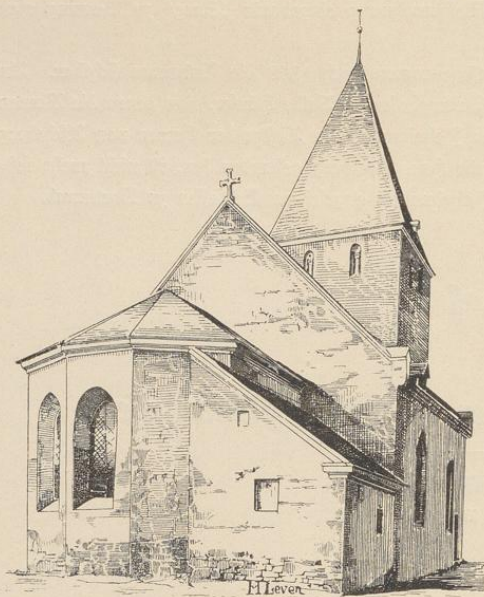
² Mittheilungen des Herrn Pastor Kreft zu Wellinghofen.

³ v. Steinen, Seite 418.

In der Südwand des Thurmes Nischen.

Fenster spitzbogig ohne Maßwerk. Portal im Thurm mit Ecksäulen, erneuert.

Salramentshäuschen, gothisch, in der Nordwand des Chores, Wandschrank, mit spitzwinklig endigendem Tympanon, 1,94 m hoch, 0,68 m breit. (Abbildung nachstehend.)



3 Glocken mit Inschriften.¹

1. Zwischen Eilenornament und Weinranken mit Keldy in 2 Zeilen:

Anno christi 1665 den 23. Novemb. Ecclesia ex praescripto verbi dei reformata Wellinghofen campanam hanc reformari curavit.

Anton Paris me fecit.

Durchmesser 1,09 m.

2. In 3 Zeilen:

Herzu und hoeret die Worte des Heren (!) eures Gottes. Jos. 3. V. 9. D. D. H. M. F. und freuet euch mit Zittern. Ps. 2. V. 11. Caspar Adolph Freyherrn (!)

¹ Vergleiche: Dr. Roese, Dortmunder Zeitung, Dezember 1889.

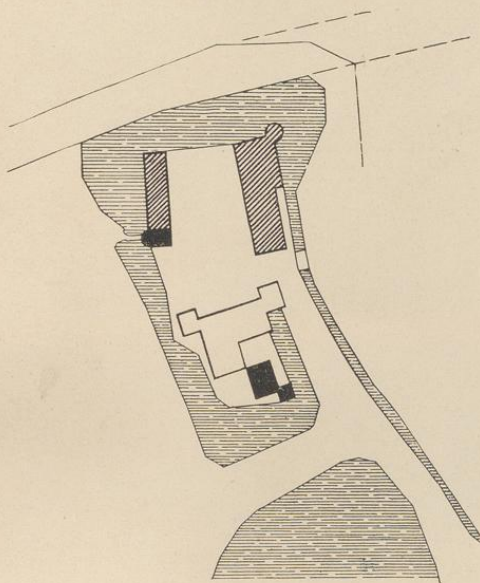
von Romberg Friederych Stphane (!) Freyhern (!) von Haus Hochadelicher (!) Ustheer (!)
 Joh. Carl Grevel der roeformirten (!) Gemeynthe zu Wellinghoven P'toral hir (!) Anno
 1772. Durchmesser 0,91 m.
 5. Neu.

2. Rittergut Brünninghausen.

(Besitzer: von Romberg.)

3 Kilometer westlich von Hörde.

Renaissance.



1 : 2500

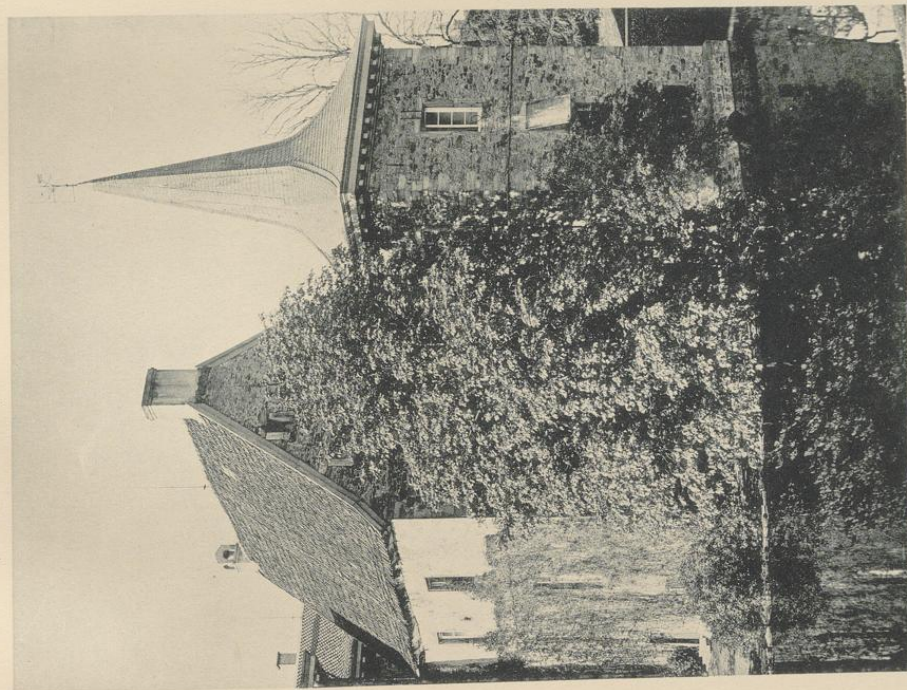
Rest des alten Hauptgebäudes mit Eckthurm, an der Südostseite. (Abbildung Tafel 38.)
 Thorhaus, mit halbkreisförmig abgerundeter Außenseite, mit geschweiftem Treppengiebel, rundem
 Thorbogen und Schießscharten. (Abbildungen Tafel 38 und 39.)



Brüninghausen.

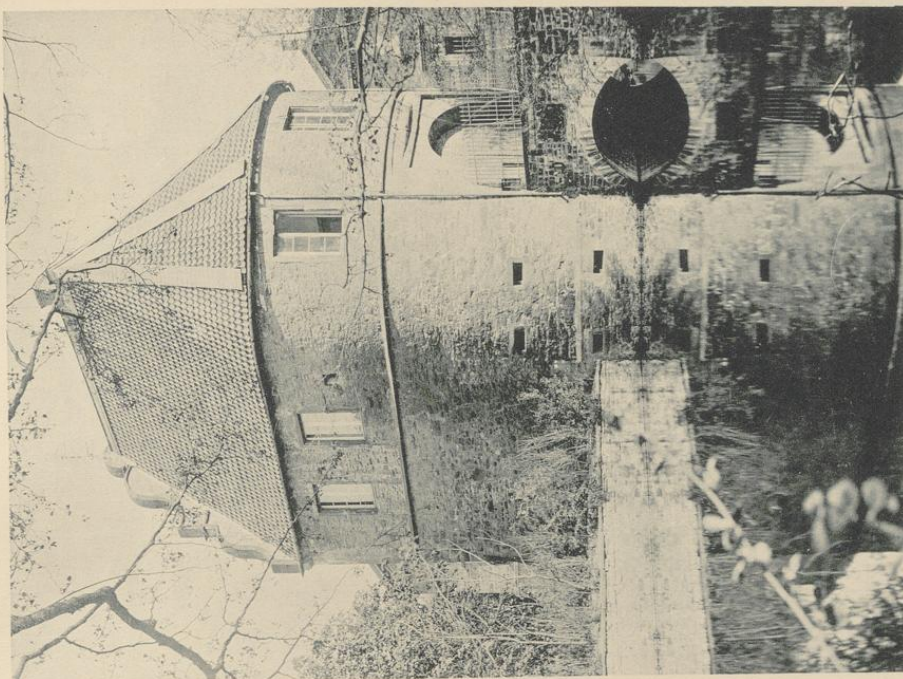
Kreis Hörde.

Bau u. Kunstdenkmäler von Westfalen.



1.

Gezeichnet von Hünmler & Jonas, Dresden.



2.

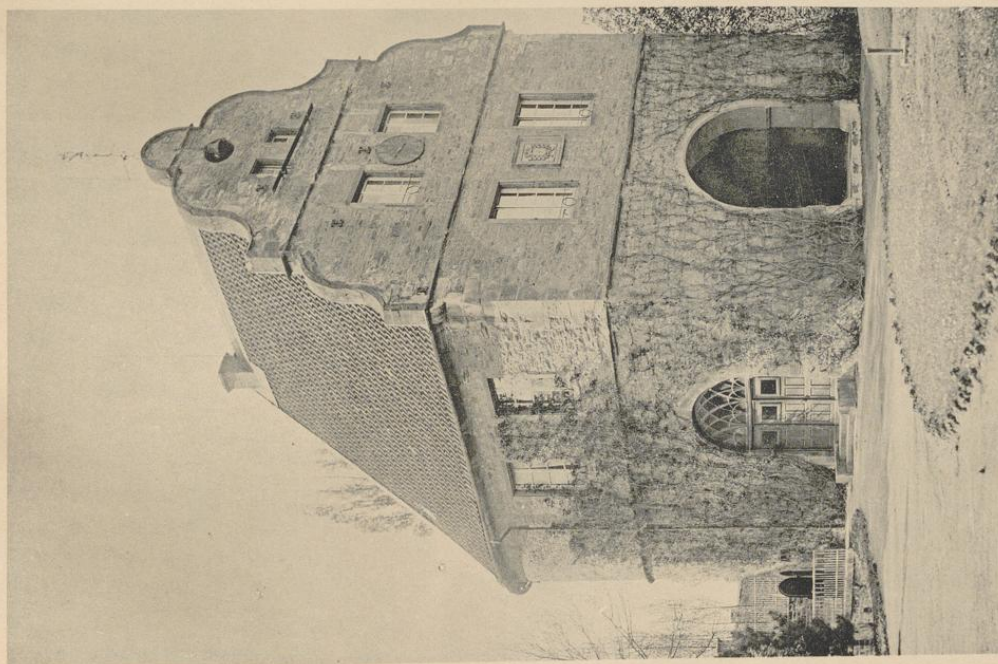
Aufnahmen von A. Guderff, 1893.

Rittergut (von Romberg):
1. Hauptgebäude, Südostansicht; 2. Thorhaus, Nordwestansicht.

Brüninghausen.

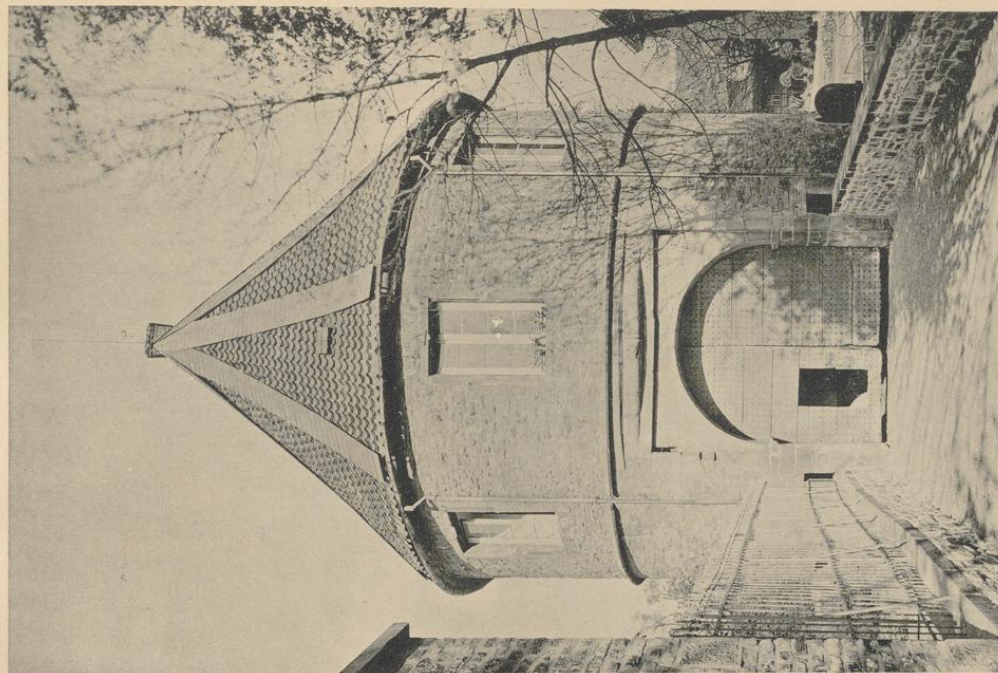
Bau u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Hörde.



1.

Lithdruck von Römmler & Jonas, Dresden.



2.

Aufnahmen von H. Sudhoff, 1893.

Rittergut (von Romberg), Thorhaus:
1. Südostansicht; 2. Westansicht.

